

Politische Leitlinien der Mehrheitsfraktionen GEMEINSAM und JETZT HANDELN

Unsere Vision: zuhören, verstehen ... und handeln

1. Bürgernähe und Bürgerbeteiligung

Bürgernähe ist fester Bestandteil einer lebenswerten Gesellschaft. Transparenz und aktives Einbinden der Bürger ebenso wie Information und Kommunikation sind wesentliche Elemente einer Bürgerbeteiligung.

- Es braucht Transparenz und Einbindung der Bevölkerung in Entscheidungsprozesse;
- Transparente Kommunikation (leichte Sprache);
- Bürger werden beratend mitgenommen, wenn es um spezifische Themen geht wie z.B. Wirtschaft, Landwirtschaft, oder Tourismus;
- Unser Ziel: den Austausch zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen, Politik und Verwaltung zu stärken und das Engagement in unserer Gemeinde aktiv zu fördern;
- Das Infoblatt „Unsere Gemeinde“ soll weiterhin zur Information der Bürger dienen;
- Die digitalen Plattformen werden nach und nach attraktiver gestaltet, u.a. durch den Aufbau einer neuen Webseite sowie die vermehrte Nutzung der sozialen Medien;
- Den Bürgern werden auf Anfrage Termine angeboten, um deren Fragen und Probleme zielführend zu behandeln ;
- Wir werden Schritt für Schritt neue Bürgerkomitees in den Ortschaften gründen, mit Hilfe der Bürger, die sich für ihre Ortschaft engagieren möchten;
- Der Stadtrat soll zu einer Zukunftswerkstatt werden, in der konstruktive Lösungen entwickelt werden.

2. Familie - Jugend - Bildung

Das familienfreundliche Profil unserer Gemeinde weiterhin schärfen und die Bildungs- und Betreuungsangebote kontinuierlich den Bedürfnissen unserer Familien anpassen.

- Die Gründung von Jugendgruppen fördern – die Förderung der Jugend in den Vereinen wird dabei hervorgehoben;
- Jugendtreffs fördern, auch in den Dörfern;
- Die Infrastruktur unserer Schulgebäude muss kontinuierlich modernisiert werden:
 - Das Projekt der Renovierung der Städtischen Schule in St.Vith sowie der Ausbau der Schule in Recht werden in Angriff genommen;
 - Die Schule in Neidingen wird bedarfsgerecht ausgebaut – Beauftragung eines Projektautors zwecks Feststellung der baulichen Möglichkeiten;
- Ebenso sollten moderne Lehrmittel bereitgestellt werden, um die Lernprozesse optimal zu unterstützen, und um die Schüler angemessen auf die digitale Zukunft vorzubereiten;
- Die vor- und nachschulische Betreuung ist auch hervorzuheben;
- Das bilinguale Unterrichtsmodell soll weiterentwickelt werden.

3. Senioren - Gesundheit - Soziales - Ehrenamt

Solidarisches Verhalten einfach und effizient gestalten. Im Sinne der Gemeinschaft, in der die vielen ehrenamtlich tätigen Menschen eine Schlüsselrolle einnehmen. Stärkung des Ehrenamtes - Schaffung von bedarfsgerechten Versorgungsstrukturen.

Unser Ziel: ein solidarisches und inklusives Gemeinwesen fördern, in dem niemand zurückgelassen wird und alle die Chance haben, aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

- Vielfältige Angebote wie die WPZS von Vivias – die Seniorendorfhäuser – die Seniorenvereinigungen – der Mittagstisch im Seniorenheim – sollten allen Senioren zugänglich gemacht werden;
- Der Kampf gegen die Vereinsamung älterer Menschen sollte zu einer vorrangigen Aufgabe werden. Wir sollten uns einsetzen für eine aktive gesellschaftliche Beteiligung der Senioren, und somit eine demographisch verantwortungsvolle Politik umsetzen;
- Der Masterplan Eifel soll und muss zeitnah umgesetzt werden, u.a. in Zusammenarbeit mit den übergeordneten Behörden;
- Unser Krankenhaus in St. Vith muss durch die Politik und insbesondere durch unsere Gemeinde sowie gemeinsam durch die Eifelgemeinden unterstützt werden, damit der Erhalt einer bürgernahen regionalen Grundversorgung gewährleistet werden kann;
- Die Stärkung des Ehrenamtes wird zukünftig von zentraler Bedeutung sein, denn das Ehrenamt ist der Motor der Demokratie. Eine lebendige Demokratie hängt von aktiven Bürgern ab, die sich für das Gemeinwohl einsetzen;
- Wir werden die Entwicklung von aktiver Integration unterstützen;
- Wir möchten die Wertschätzung der freiwilligen und ehrenamtlichen Kräfte, die sich zum Wohle aller einsetzen, in den Mittelpunkt stellen.
- Hierfür gibt es einen Ansatz: Start einer Sensibilisierungskampagne „Ehrenamtliche Arbeit in der Gemeinde“ in Kooperation mit der Vereinswelt und den verschiedenen ehrenamtlichen Vereinigungen und Organisationen.

4. Sport - Kultur und Kunst - Vereinswesen

Sport, Kultur, Kunst und Vereine bereichern das Leben, stärken den Zusammenhalt und sind Orte der Begegnung.

- Wir werden eine Bestandsaufnahme der Sport-Infrastrukturen machen, Bedarfe analysieren, Lösungen suchen, Synergien schaffen;
- Das Potenzial des Kreativen Atelier fördern und nutzen (in Absprache mit den Verantwortlichen);
- Kunst im öffentlichen Raum - Artothek - Unterstützung hiesiger Künstler – Kunstroute - Leerstände nutzen: dies sind einige Ansätze um Kunst im öffentlichen Raum erlebbar zu machen;
- Unterstützung der Vereine bei Infrastrukturprojekten – Ausschreibung – Beantragung von Zuschüssen;
- Überarbeitung der Vereinszuschüsse und Tarifordnung für die Nutzung von Sport- oder Kulturinfrastruktur;
- Sport verbindet Menschen – ob jung oder alt, ob im Verein oder individuell. Unsere Gemeinde lebt von einem aktiven Vereinswesen, das wir weiter fördern und unterstützen wollen.

5. Wirtschaft - Landwirtschaft - Forstwirtschaft - Tourismus

Attraktive Arbeitsplätze in einem attraktiven Umfeld. Wir sollten uns einsetzen für unternehmerfreundliche Rahmenbedingungen und die Förderung regionaler Kreisläufe.

- Die Landwirtschaft bildet die Grundlage unserer Ernährung und trägt wesentlich zur Gestaltung unseres Landschaftsbildes bei. Die Gemeindepolitik kann durch Schaffung günstiger Rahmenbedingungen ihren Beitrag leisten;
- Den Landwirten Anerkennung, Respekt und Verständnis entgegenbringen (auch bei späten Arbeitszeiten in der Erntezeit);
- Die Vertreter der verschiedenen Landwirtschaftsorganisationen werden beratend an der Landwirtschaftskommission teilnehmen;
- Gewährleistung des Unterhaltes von landwirtschaftlichen Wegen;
- Nachhaltige Stadtentwicklung und Förderung der Geschäftswelt: hier werden insbesondere die Mobilitätsstudie und die Studie zur Standortentwicklung sehr hilfreich sein;
- Betreffend die Geschäftswelt: Veränderung der Ladenformate – Leerstands-Management – Einbindung der Fördergemeinschaft (FG) um so eine attraktive und lebendige Geschäftswelt zu unterstützen;
- Neubewertung und Neuorganisation des Angebotes von Geschenkgutscheinen in Zusammenarbeit mit der FG ;
- In-Wertsetzung des Burgareals in Zusammenarbeit mit Experten, im Rahmen der uns vorgegebenen finanziellen Möglichkeiten;
- Touristische Infrastrukturen schaffen in Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden und der TAO: Der Unterhalt touristischer Infrastrukturen und die Schaffung neuer Radwege können hier angeführt werden;
- Wir sollten die ökologische und touristische Rolle des Waldes hervorheben und eine nachhaltige Waldbewirtschaftung fördern – in Planung ist die Erstellung eines neuen Forsteinrichtungsplans.

6. Umwelt und Naturschutz - Mobilität

Umweltpflege ist Umweltschutz. Dieser Faktor betrifft alle Bürger, betrifft die Gesundheit, das Wohlergehen, die Attraktivität und den Tourismus in unserer Region. Naturschutz dient der Sicherung der Ökosysteme.

- Wir fördern die sanfte Mobilität ohne Verbote oder Bevormundung:
 - Ausbau von Fahrrad- und Fußwegen
 - Verbesserung der Sicherheit für schwächere Verkehrsteilnehmer
 - Mobilitätskonzepte an Schulen
 - Verstärkung der Zusammenarbeit mit der TEC
- Das Parkplatzkonzept in St. Vith wird neu bewertet – Verkehrsführung in St. Vith überdenken;
- Hecken sind Klimaschützer: eine Studie belegt das große Klimaschutzpotenzial von Heckenanpflanzungen: hier können wir Information, Beratung und Unterstützung anbieten;
- In diesem Zusammenhang befürworten wir ebenfalls Baumpflanzaktionen;
- Schutz und Stärkung der Artenvielfalt durch Schaffung von Lebensräumen (z.B. späte Mahd), Sensibilisierung der Kinder, der Jugend, der Schulen, der Dorfgemeinschaften;

- Der gemeindeübergreifende Einsatz eines Umweltbeauftragten (über den Zweckverband IDELUX) wird in Umweltfragen eine Rolle spielen;
- Die Kläranlage Recht wird in das Prioritätenprogramm aufgenommen; betreffend die Kläranlage in Rodt sollten die Hausanschlüsse vorangetrieben werden;
- Überschwemmungsgefahr bei Starkregen: die Our in Schönberg sowie der Abwasserkanal im Bereich Kreisverkehr Aachener Straße / Friedensstraße bedürfen dringend der Sicherungsmaßnahmen, die durch eine Studie belegt wurden;
- Sauberkeit: Themen wie wilde Mülldeponien, oder Müll entlang der Straßen (Verursacher bestrafen) sollten in Angriff genommen werden;
- Das Anlegen von Fahrradwegen nicht nur für Touristen sollte belebt werden – hierfür soll das Wallonische Programm „Réseau structurant vélo“ eine Plattform bieten;
- Energieeinsparungsmaßnahmen ins Auge fassen (z.B. Nahwärmenetze).

7. Öffentliche Sicherheit - Polizei u. Hilfeleistungszone (HLZ)

Jeder Bürger hat das Anrecht auf die gleiche schnellstmögliche angemessene Hilfe. Die Polizeizone Eifel, zusammen mit den anderen Komponenten der integrierten Polizei, trägt wesentlich dazu bei, dass die Förderung der öffentlichen Ordnung, Sicherheit, Gesundheit und Lebensqualität gewährleistet werden.

- In Zusammenarbeit mit der Polizei sollten wir Schwerpunkte in der Prävention setzen – hierfür werden wir mit der Eifelpolizei einen Plan ausarbeiten;
- Eine sichtbare und ansprechbare Polizei trägt wesentlich zum Sicherheitsempfinden der Menschen bei;
- Im Stadtgebiet sollten die Revierbeamten der Polizei durch eine verstärkte Präsenz (Beispiele: Sicherung des Schulwegs – Allgemeine Ordnung) zur Sicherheit, Sauberkeit und Respekt beitragen;
- Aufklärung und Prävention sollten als Beitrag zur Sicherheit und zur Lebensqualität in der Gesellschaft hervorgehoben werden;
- Förderung von Präventionskampagnen, u.a. Drogenprävention;
- Umorientierung der „Ganztagsparker“ im Stadtgebiet (Respekt der Regeln innerhalb der Blauen Zonen);
- Die Finanzierung der HLZ wird gemeindeübergreifend überprüft und begleitet;
- Die Feuerwehr ist auf Freiwillige angewiesen – hierbei kann die Gemeinde auch Lobbyarbeit leisten.

8. Finanzen -Verwaltung -Gemeindedienste -Digitalisierung

Mit dem Einkommen auskommen, und dabei sinnvolle Investitionen in die Zukunft tätigen. Mit den Ausgaben sorgsam umgehen und deren Notwendigkeit prüfen. Projekte den echten Bedürfnissen und Notwendigkeiten entsprechend planen. Einnahmen optimieren und langfristig absichern. Neue Einnahmen generieren, vor allem in der Energieerzeugung.

- Die Digitalisierung der Verwaltung ausbauen, auch in den Kontakten mit den Bürgern;
- Die Internetseite benutzerfreundlich gestalten und dabei den direkten Bürgerkontakt beibehalten und dafür sorgen, dass niemand wegen der Digitalisierung abgehängt wird;
- Sprechstunden zur Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger bei ihren Anliegen mit übergeordneten Behörden, besonders wenn diese der deutschen Sprache nicht mächtig sind (z.B. SPGE, AIDE, oder andere);
- Neue Einnahmequellen sichern durch den Ausbau alternativer Energie mit Bürgerbeteiligung;
- Korrekte Erhebung der Steuern;
- Eine präzise Selbstkostenberechnung für Dienstleistungen des Bauhofs und der Stadtwerke anstellen;
- Wir plädieren selbstverständlich für die Aufrechterhaltung der Dienstleistungen des Bauhofs und der Stadtwerke, mit dem entsprechenden Fachpersonal;
- Die Sauberkeit und der Unterhalt des öffentlichen Wegenetzes (Gräben, Hecken, Anlagen, usw.) müssen gewährleistet werden.

9. Raumordnung -Energie -Öffentliche Arbeiten -Infrastrukturen

Wir brauchen eine verantwortungsvolle und durchdachte Raumordnungspolitik, den Schutz der Natur und der Umwelt, und eine durchdachte Grünflächenplanung.

- Entwicklung und Verbesserung des Lebensraumes - Dorf- und Stadtplanung, u.a. basierend auf den Leitlinien von „Ostbelgien Leben 2040“;
- Teilhabe und Mitsprache der Gemeinde an der Umsetzung der Urbanismus-Reform;
- Jungen Menschen Zugang zu erschwinglichem und attraktivem Wohnraum ermöglichen, in erster Linie durch Verdichtung und In-Wertsetzung bestehender Bausubstanz. Erschließung neuer Bauzonen mit Augenmaß und Weitblick;
- Der Zersiedlung Einhalt gebieten, dafür Dorfkerne öffnen;
- Die Attraktivität der öffentlichen Plätze gewährleisten, u.a. durch nachhaltige Bepflanzung;
- Der Überschwemmungsgefahr vorbeugen;
- Ausarbeitung eines Parkplatzkonzeptes für die Stadt St.Vith.